

ebenso eindringliches Zeugnis von dem hohen Stande unserer Farbenphotographie abgeben. Für den Graphiker sind diese Bilder wohl die gelungensten Beispiele für das malerische farbige Darstellen von Flugzeugen in der Luft und über der Landschaft.

Georg Wagner

„Nordlicht“, das Organ der Ostseegesellschaft in Finnland, gibt in seinem im „Frühling 1941“ erschienenen „Sonderheft Industrie“ eine eindrucksvolle Beschreibung der durch den Boden bedingten Rohstoffe, unter denen das Holz, neben anderen Naturprodukten, die Hauptrolle spielt. Deshalb ist, wie wir aus einer Aufstellung ersehen können, die Holzwarenindustrie mit einem Bruttoerzeugungswert von annähernd 4½ Milliarden Finnmark und die Papierindustrie mit beinahe 4¾ Milliarden Finnmark führend vertreten. Aber auch die Nahrungs- und Genußmittelindustrie, die Hütten- und Maschinenindustrie wie auch die Textil- und Bekleidungsindustrie erzeugen beachtliche Milliardenwerte. Besondere Beachtung verdient auch ein Hinweis auf die im Mai dieses Jahres in Helsinki stattgefundene, bisher größte vom Werberat der Deutschen Wirtschaft im Auslande veranstaltete Ausstellung, der auch sein Präsident Professor Hunke bei der Eröffnung durch den Präsidenten der Republik Finnland beiwohnte und der ein großer Erfolg beschieden war.

Die zahlreichen in den Text eingebauten Statistiken sind sehr beachtenswert; nicht zuletzt wegen ihrer optisch sehr eindringlichen Wirkungslinien, die in weißer Farbe über die darunterliegenden Photos aufgezeichnet erscheinen und damit diesen vieles von ihrer sonst so kühl anmutenden mathematischen Trockenheit abnimmt, ohne ihre Klarheit zu stören.

Georg Wagner

Der Graphische Bund E.V., Gemeinschaft zur Förderung des graphischen Gewerbes, Leipzig, gibt in seinem ansprechend gedruckten Heft der 3. und 4. Bundesmitteilungen des Jahres 1941 neben dem Bericht über das Bundesleben einen inhaltsreichen Aufsatz des Ortsgruppenleiters Otto F. Reinhardt, Berlin, über die Erfindung der Lithographie und die Buchdruckerkunst.

Die Lithographie, die von Alois Senefelder 350 Jahre nach Gutenbergs Weltleistung erfunden wurde, beherrschte während des ganzen 19. Jahrhunderts das Kunstschaffen bis in die achtziger Jahre hinein. Wie den Künstlern früherer Epochen neben der Malerei auch der Kupferstich, die Radierung und der Holzschnitt zur weiteren Verbreitung ihrer Schöpfungen dienten, so war späterhin die Lithographie fast das alleinige Ausdrucksmittel des Gestaltungswillens, wodurch diese jüngste der graphischen Künste zu einer Reife und Vollendung entwickelt wurde, die der damaligen Zeit einen ungeahnten Glanz verlieh. Von den drei Hauptmanieren, die der Steindruck hervorbrachte, war es, künstlerisch betrachtet, die Kreidezeichnung, die eine vollkommen neue Technik darstellte. Während die Steingravur noch als eine Übertragung des Kupferstiches betrachtet werden konnte, ohne diesen jedoch zu erreichen, hatten die Künstler die Federzeichnung auf Stein als eine neue und fast unbegrenzte Ausdrucksmöglichkeit ihrer Empfindungen erkannt und herrliche Leistungen hervorgebracht, von denen hier nur an die Meisterstücke der Porträt-Stein-



## Sichere Hand und künstlerisches Gefühl –

wird bei der Retusche verlangt. Talent, Erfahrung und die unbedingte Zuverlässigkeit eines geschulten Empfindens bestimmen die Vollendung der Druckform, aber gutes Material ist der beste Helfer bei der Arbeit.



I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT  
ABTEILUNG REPRODUKTIONSTECHNIK BERLIN SO 36